

Experten für das Lesen

Blended Learning für BibliothekarInnen und Lehrkräfte: Ein Online-Angebot und seine Akzeptanz

Hintergrund:

- PISA zeigte, dass alle Sieger-Nationen über hohen Bibliotheksstandard verfügen.¹
- Hier werden Bibliotheken von Schulen jedoch nicht als kompetenter Partner für Leseförderangebote wahrgenommen.²

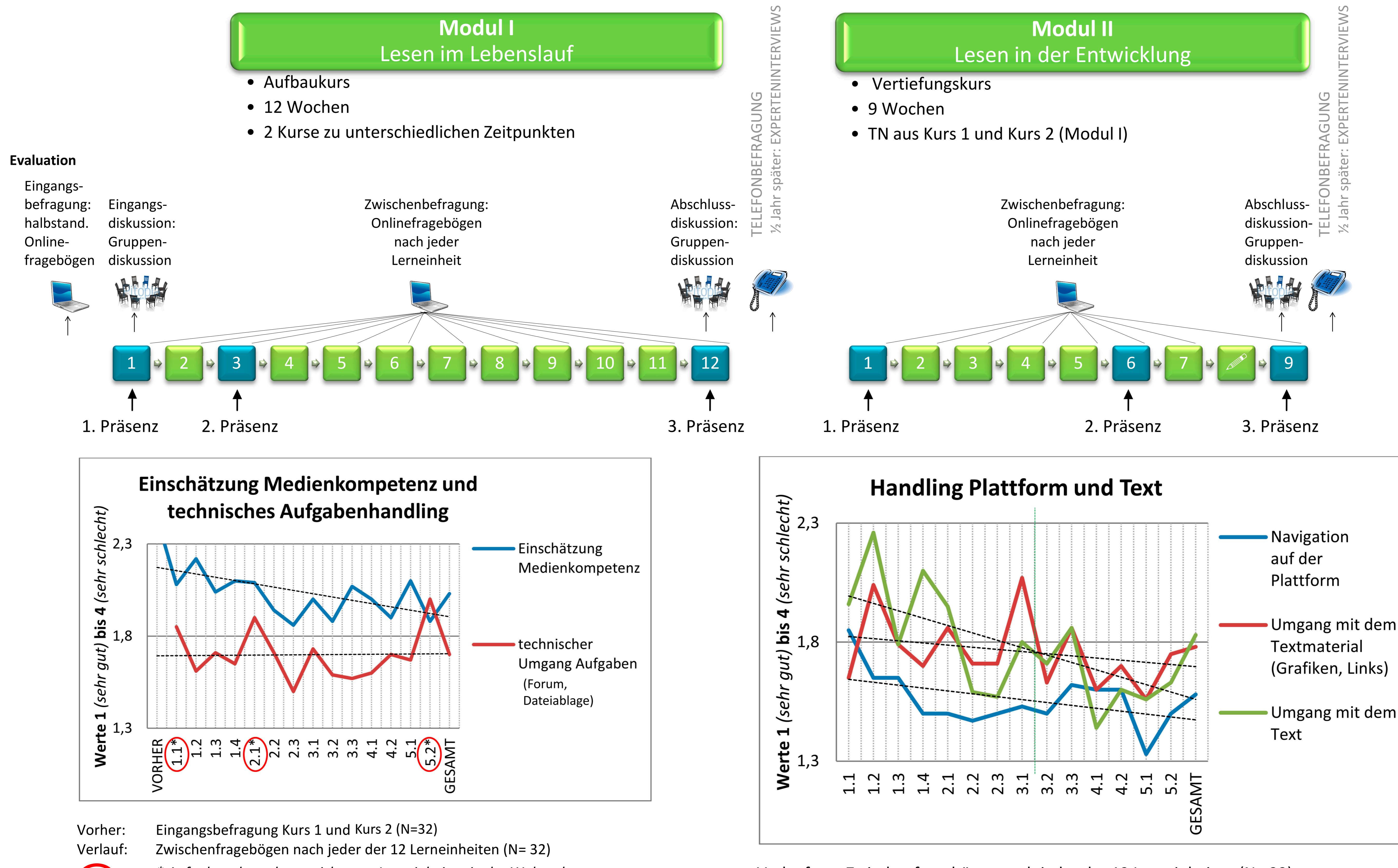
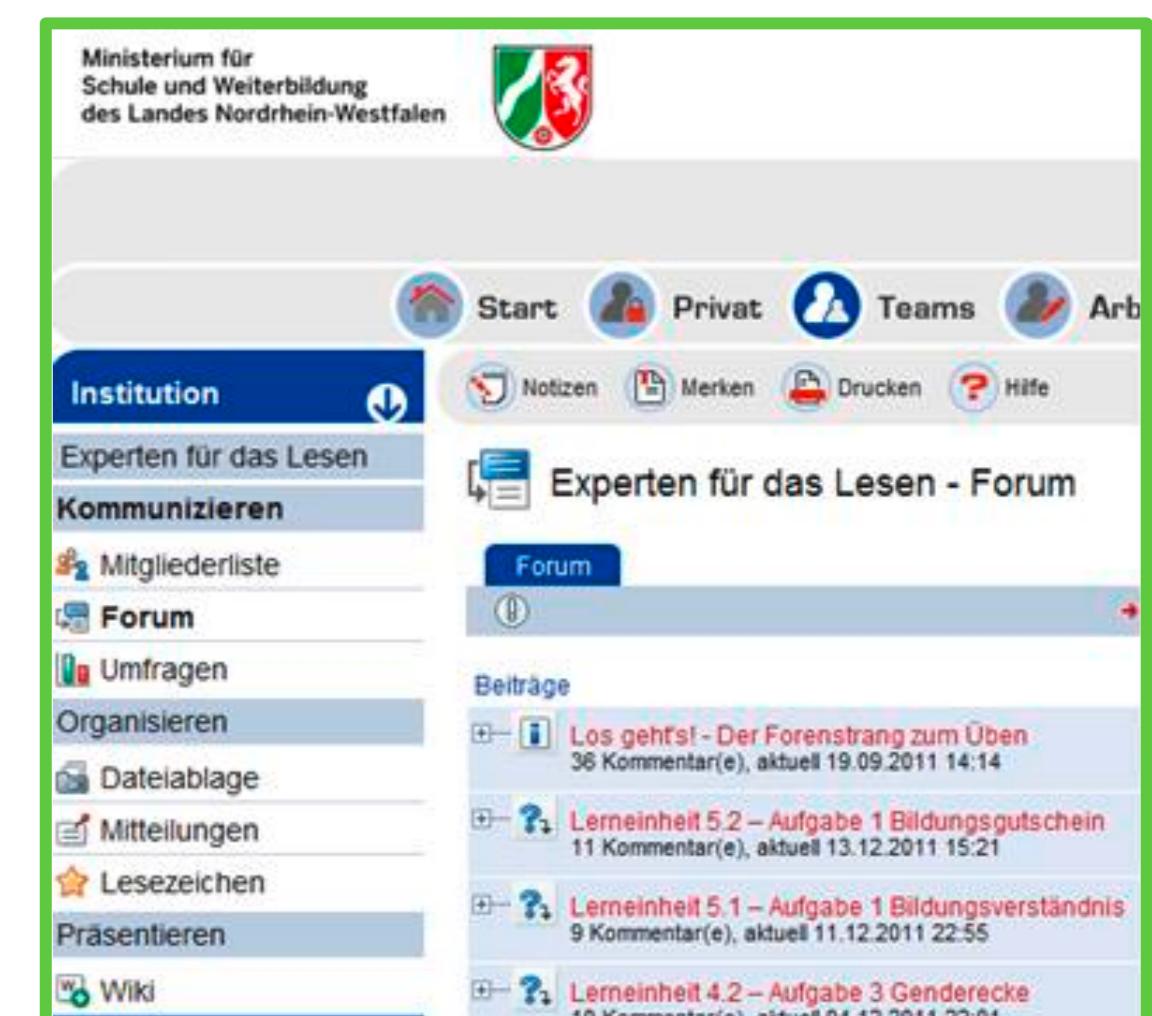
Forschungsfragen:

- Wie gut können BibliothekarInnen über ein E-Learning-Angebot erreicht werden?
- Inwiefern verändert die Erfahrung mit einem E-Learning-Angebot die eigene *Selbstwirksamkeit*³ im Hinblick auf Medienbildung?
- Kann die Evaluation selbst metakognitive Reflexionsprozesse unterstützen?

Das Projekt:

- Fortbildungsangebot für BibliothekarInnen in NRW auf Blended-Learning-Basis
- Inhalte: Wissenschaftliche Theoriehintergründe zur Leseförderung, Lese- und Mediendidaktik mit hoher Praxisorientierung
- Ziele: Förderung der systematischen Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Bildungsinstitutionen (Schulen, Kitas etc.)
- Zielgruppe: a) BibliothekarInnen im aktiven Dienst im Rahmen einer Fortbildung
b) Lehramtsstudierende & Studierende Germanistik im Bereich Angewandte Kulturwissenschaft & Zusatzzertifikat Literaturpädagogik

- Wie ausgeprägt ist ihre tatsächliche **technische Nutzungskompetenz**?
 → Wie ausgeprägt ist ihre **subjektive Medienkompetenz**?
 → Inwiefern verändert sich im Verlauf der Projektarbeit die **technische Nutzungskompetenz**?
 → Inwiefern verändert sich im Verlauf der Projektarbeit die **Selbsteinschätzung** der eigenen Medienkompetenz? (**Selbstwirksamkeit**)
 → Gibt es einen „**Gewöhnungsfaktor**“?



Fazit:

Die **tatsächliche technische Medienkompetenz** (Nutzung der Plattform und Häufigkeit/ Art der technischen Nachfragen) ergab im Projektverlauf **keine signifikante Verbesserung**. Die TN blieben bei einer „analog-ähnlichen“ Arbeitsform und konnten technische Herausforderungen nicht immer ohne Anspannung bewältigen.

„Gewöhnungsfaktor“

Die Einschätzung und Bewertung von eigener Kompetenz und Schwierigkeitsgrad zeigt ab Mitte der Einheit eine **Stabilisierung der Kurven**. Obwohl die letzte Einheit als technisch vergleichsweise herausfordernd eingeschätzt wurde, zeigt sich dort ein **stabiles Selbstbewusstsein** im Hinblick auf die eigene Medienkompetenz.

Gesamtfazit und Ausblick:

- Die Arbeit mit der Plattform konnte das **Vertrauen** der BibliothekarInnen in die eigene **Medienkompetenz** stärken und die **Sicherheit im Umgang mit der Technik** erhöhen. D.h.: Die eigene **Selbstwirksamkeit** konnte erhöht werden.
- Die Konzeption des E-Learning Angebots erfolgte vor dem Hintergrund der Kapitalsorten- und Habitustheorie von Bourdieu: Die konkrete **Erfahrung mit der E-Learning-Plattform** und die **zunehmende technische Sicherheit** verändert die **Einstellung gegenüber Medienbildung** als zentralem Aspekt des Berufsbildes. In Interviews zur Nachhaltigkeit soll diese Vermutung weiter erforscht werden.

- Subjektive Überzeugung der „Selbstwirksamkeit“:** Die **Einschätzung** der eigenen Medienkompetenz wird im Kontext der Einheit nicht nur **insgesamt positiver**, sondern **nähert sich** auch der Einschätzung des tatsächlichen subjektiv empfundenen Schwierigkeitsgrades der Einheiten im Hinblick auf die technische Herausforderung **an**. Kurz: Die BibliothekarInnen **WISSEN** jetzt, dass sie leisten **KÖNNEN**, was sie leisten **SOLLEN**.

Literatur:

¹Dankert, Birgit (2008): *Bibliotheken und Schulbibliotheken als Instrument der Förderung von Risikogruppen*. In: Knobloch, Jörg (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur für Risikoschülerinnen und Risikoschüler? Aspekte der Leseförderung. München: kopaed, S. 114-125

²Bandura, Albert (1997). *Self-efficacy: The exercise of control*. New York: Freeman.

³Marci-Boehncke, Gudrun/ Rose, Stefanie (2012): *Leseförderung*. In: Gradmann, Stefan/ Umlauf, Konrad: Handbuch Bibliothek. Stuttgart: Metzler